

# Städteentwicklungskonzept für die Stadt Herrenberg

von Hubert Reichardt

## 1. Einleitung

Herrenberg ist eine lebendige und attraktive Kleinstadt mit rund 31.000 Einwohnern im Landkreis Böblingen. Durch die Nähe zu Stuttgart und seinem Speckgürtel ist die Stadt in den letzten Jahren stark gewachsen. Gleichzeitig hat sich Herrenberg in den vergangenen Jahrzehnten zu einem bedeutenden Wirtschaftsstandort mit global agierenden Unternehmen entwickelt.

Diese positive Entwicklung bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Der wachsende Verkehr führt zu Staus und Parkplatzmangel, bezahlbarer Wohnraum wird knapp und die Infrastruktur stößt an ihre Grenzen. Hinzu kommen umweltpolitische und soziale Fragestellungen, die eine nachhaltige Stadtentwicklung erfordern.

Vor diesem Hintergrund gilt es, die zukünftige Entwicklung Herrenbergs strategisch zu planen und zu steuern. Dieses Städteentwicklungskonzept skizziert die wesentlichen Handlungsfelder und formuliert konkrete Maßnahmen, um Herrenberg fit für die Zukunft zu machen. Im Fokus stehen dabei die Themen Mobilität, Wohnen, Wirtschaft und Versorgung, Bildung, Freizeit und Naherholung sowie Klima, Energie und Umwelt.

Bei der Erarbeitung des Konzepts wurden neben der Stadtverwaltung auch Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Akteure aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft eingebunden. Denn eine zukunftsfähige Stadtentwicklung kann nur gelingen, wenn sie auf einem breiten Konsens in der Bevölkerung gründet. Dieses Städteentwicklungskonzept soll daher als gemeinsame Vision und Roadmap dienen, um die Stadt Herrenberg Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

## 2. Analyse und Herausforderungen

Bevor konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen formuliert werden können, ist eine eingehende Analyse der Ausgangssituation erforderlich. Im Folgenden werden daher die wesentlichen Trends und Rahmenbedingungen skizziert, die für die weitere Entwicklung Herrenbergs von Bedeutung sind.

**Bevölkerungsentwicklung:** Herrenberg ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Lebten im Jahr 2000 noch rund 27.500 Menschen in der Stadt, so stieg die Einwohnerzahl bis 2020 auf über 31.000. Prognosen gehen davon aus, dass Herrenberg auch in den kommenden Jahren weiter wachsen wird – bis 2030 könnte die Marke von 33.000 Einwohnern erreicht werden. Diese Bevölkerungszunahme resultiert vor allem aus der Suburbanisierung im Speckgürtel Stuttgarts. Gleichzeitig altert die Bevölkerung: Der Anteil der über 65-Jährigen wird von aktuell 21 Prozent bis 2030 voraussichtlich auf über 26 Prozent steigen.

**Wirtschaftsstruktur:** Traditionell waren in Herrenberg vor allem mittelständische Industrie- und Handwerksbetriebe sowie der Dienstleistungssektor von Bedeutung. In den letzten Jahren haben sich aber auch global agierende Hightech-Unternehmen angesiedelt. Insgesamt zählt die Stadt heute über 130 Betriebe mit jeweils mehr als 20 Beschäftigten. Wichtige Branchen sind der Maschinenbau, die Elektrotechnik sowie die Kunststoffverarbeitung. Die Arbeitslosenquote ist mit unter 3 Prozent sehr niedrig.

**Verkehr und Mobilität:** Herrenberg liegt verkehrsgünstig an der Autobahn A81 sowie an der Gäubahn Stuttgart-Singen. Der individuelle Pkw-Verkehr hat in den letzten Jahren stark zugenommen, was zu Verkehrsbelastungen und Parkplatzmangel führt. Der ÖPNV ist durch Stadtbusse und einen Bahnhof mit IC/RE-Halt gut ausgebaut, allerdings mit Verbesserungspotenzial. Der Radverkehr spielt bislang eine untergeordnete Rolle.

**Wohnraum:** Durch die steigende Einwohnerzahl ist bezahlbarer Wohnraum knapp geworden. Die Leerstandsquote liegt unter 1 Prozent, die Mietpreise sind deutlich gestiegen. Neubauprojekte entstehen vor allem im höherpreisigen Segment. Es besteht Handlungsbedarf bei der Schaffung preisgünstiger Wohnungen sowie altersgerechter Wohnformen.

**Infrastruktur und Versorgung:** Als Mittelzentrum verfügt Herrenberg über eine sehr gute Infrastruktur und Versorgung mit Bildung, Kultur, Einzelhandel, medizinischer Versorgung etc. Allerdings kommen einzelne Einrichtungen wie Schulen oder das Krankenhaus aufgrund des Bevölkerungswachstums zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen.

**Erholung, Freizeit und Tourismus:** Herrenberg punktet mit seiner intakten Altstadt, einem vielfältigen Kulturangebot und Naherholungsmöglichkeiten wie dem Schönbuch. Allerdings besteht noch Potenzial, Herrenberg stärker als Ausflugs- und Tourismusziel im Speckgürtel Stuttgarts zu positionieren.

**Klima, Energie und Umwelt:** Bislang existiert noch kein umfassendes Klimaschutzkonzept für Herrenberg. Beim Ausbau erneuerbarer Energien sowie bei der Reduzierung von Treibhausgasemissionen besteht deutlicher Handlungsbedarf. Auch Hitzefolgen des Klimawandels müssen bei der Stadtentwicklung berücksichtigt werden.

**Finanzen:** Die Finanzlage Herrenbergs ist solide, jedoch mit eingeschränktem Investitionsspielraum für freiwillige Aufgaben. Größere Projekte können daher oft nur mit Fördermitteln realisiert werden. Eine nachhaltige Stadtentwicklung erfordert die Gewinnung zusätzlicher Einnahmequellen.

**Zusammenfassend lassen sich folgende zentrale Herausforderungen für die Stadtentwicklung Herrenbergs identifizieren:**

- Steuern des Bevölkerungswachstums
- Schaffung von ausreichend bezahlbarem Wohnraum
- Bewältigung des wachsenden Verkehrsaufkommens
- Anpassung der Infrastruktur an die Bedürfnisse einer wachsenden und alternden Bevölkerung
- Gewährleistung einer hohen Lebensqualität und Versorgungssicherheit
- Stärkung der Innenstadt und des Einzelhandels
- Klimaschutz, Energiewende und Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige und solide Finanzwirtschaft

Auf Basis dieser Herausforderungen werden im folgenden Kapitel konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen formuliert.

### **3. Handlungsfelder und Maßnahmen**

#### **3.1 Mobilität**

**Ziel:** Die Mobilität in Herrenberg soll effizient, klimafreundlich und stauarm gestaltet werden. Der Umweltverbund aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr soll gestärkt werden.

**Maßnahmen:**

- Ausbau der Regionalstadtbahn durch die neue Linie Herrenberg-Tübingen
- Einführung eines Bürgerbus-Systems in den Stadtteilen
- Verdichtung des Stadtbusnetzes auf 10-Minuten-Takt
- Einrichtung von Mobilitätsstationen mit Leihangeboten und Ladeinfrastruktur
- Ausbau von sicheren und direkten Radverbindungen und Fahrradabstellanlagen
- Einführung von Tempo 30 in Wohngebieten und Shared-Space-Konzepten
- Schaffung zusätzlicher Park&Ride-Plätze am Stadtrand mit Shuttlebus-Anbindung
- Ausbau des E-Carsharing-Angebots durch die Stadtwerke Herrenberg
- Einführung einer kostenlosen Lastenrad-Leihe für Privathaushalte

### **3.2 Wohnen**

**Ziel:** Herrenberg braucht mehr bezahlbaren, altersgerechten und klimafreundlichen Wohnraum durch eine aktive Boden- und Wohnungspolitik.

**Maßnahmen:**

- Ausweisung neuer Wohngebiete auf städtischen Flächen für den preisgünstigen Geschosswohnungsbau
- Erhöhung der Quote für geförderten Mietwohnungsbau auf 30 Prozent bei Neubauprojekten
- Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft zur Schaffung von Sozialwohnungen
- Förderprogramm für altersgerechten und barrierefreien Umbau von Bestandswohnungen
- Konzeptwettbewerb für klimaneutrale Wohnquartiere mit hohem Grünanteil
- Gebührenfreie Solardach-Beratung und Förderung für PV-Speicher-Kombinationen
- Einführung einer Zweckentfremdungssatzung gegen Leerstand und Ferienwohnungen

### **3.3 Wirtschaft und Versorgung**

**Ziel:** Die Wirtschaftsstruktur soll zukunftsfähig aufgestellt und die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger verbessert werden.

**Maßnahmen:**

- Entwicklung eines zukunftsfähigen Branchenmix aus Industrie, Handwerk, Dienstleistung und Tourismus
- Schaffung eines Innovationszentrums für Startups und digitale Geschäftsideen
- Bessere Anbindung der Gewerbegebiete an den ÖPNV
- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Nahversorgung
- Ausbau von schnellem Internet und 5G-Netz in Gewerbegebieten und der Innenstadt
- Modernisierung und barrierefreier Ausbau von Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden
- Schaffung neuer Kinderbetreuungsplätze und einer weiteren Grundschule im Neubaugebiet
- Erweiterung der Kapazitäten am Krankenhaus und in der Altenpflege

### **3.4 Bildung, Kultur und Tourismus**

**Ziel:** Herrenberg soll als Bildungs-, Kultur- und Tourismusstandort gestärkt und bekannter gemacht werden.

**Maßnahmen:**

- Ausbau der Berufsschulen zu einem Exzellenz-Campus in Kooperation mit regionalen Unternehmen
- Einrichtung einer Jugendkunstschule und Proberäume für Musiker
- Gezielte Förderung von Kulturinitiativen und interkulturellem Austausch
- Ausbau der Stadthalle zu einem modernen Veranstaltungszentrum
- Entwicklung touristischer Erlebnisangebote wie Stadtführungen oder Kulturwanderwege
- Überregionales Marketing zur Bekanntmachung von Herrenberg als Ausflugsziel
- Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für Tourismusinformationen am Bahnhof

### 3.5 Klima, Energie und Umwelt

**Ziel:** Herrenberg soll eine modellhafte Green City mit hoher Lebensqualität werden.

**Maßnahmen:**

- Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen Klimaschutzkonzepts
- Nachhaltige Stadtplanung mit kompakten, grünen Quartieren zur Anpassung an den Klimawandel
- Massiver Ausbau von Solarstrom auf öffentlichen Gebäuden und Freiflächen
- Einführung einer Holzbau-Offensive für klimafreundliches Bauen
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf energieeffiziente LED
- Förderung für Dach- und Fassadenbegrünungen von Privathäusern
- Kampagne zur Reduktion von Lebensmittelabfällen und Mehrweg-Verpackungen
- Umweltfreundliche Umstellung der städtischen Fuhrparks auf E-Fahrzeuge

### 3.6 Finanzen

**Ziel:** Die Finanzierung der Stadtentwicklung soll nachhaltig und generationengerecht erfolgen.

**Maßnahmen:**

- Priorisierung und Bündelung von Investitionen anhand ihrer Wirksamkeit
- Nutzung von Fördermitteln von Bund, Land und EU
- Erschließung und Vermarktung neuer Gewerbeflächen zur Erhöhung der Steuereinnahmen
- Prüfung innovativer Finanzierungsmodelle wie öffentlich-privater Partnerschaften
- Sparsame Haushaltsführung und Verschlinkung der Verwaltung wo möglich
- Überarbeitung der Gebühren- und Entgeltordnungen mit Anreizen für Klima- und Umweltschutz
- Einführung einer Zweitwohnungssteuer sowie einer City-Maut für Tagestouristen

## 4. Handlungsfeld Bürgerbeteiligung

Eine zentrale Säule für die erfolgreiche Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts ist die umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Schließlich gestalten sie durch ihr Engagement, ihre Ideen und ihr Feedback die Zukunft der Stadt aktiv mit. Herrenberg kann dabei auf einer lebendigen Bürgergesellschaft mit zahlreichen Initiativen und Vereinen aufbauen. Diese Ressource gilt es noch stärker in die Stadtentwicklung einzubinden.

**Ziel:**

- Die Bürgerbeteiligung in Herrenberg soll dauerhaft etabliert und ausgebaut werden. Planungen und Entscheidungen der Stadtpolitik sollen transparent erfolgen und die Meinungen der Menschen berücksichtigen.

**Maßnahmen:**

- Einrichtung eines Bürgerrates mit zufällig ausgelosten Teilnehmern zur Beratung des Gemeinderats
- Etablierung von Quartiersräten in den Stadtteilen zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung
- Durchführung von Zukunftswerkstätten und Open Space Conferences zu wichtigen Themen
- Aufbau einer digitalen Bürgerbeteiligungsplattform mit Diskussionsforum
- Kinder- und Jugendforum zur Einbeziehung der jungen Generation
- Verankerung von verbindlichen Beteiligungsrechten, etwa bei Bauleitplanung
- Flächendeckende Einführung von Bürgerhaushalten auf Stadtteil-Ebene
- Regelmäßige Befragung der Einwohner zu ihrer Zufriedenheit mit der Stadtentwicklung

Eine lebendige Stadtgesellschaft zeichnet sich dadurch aus, dass alle Generationen eingebunden sind und die Vielfalt der Menschen abgebildet wird. In Herrenberg soll daher die interkulturelle Öffnung und Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte weiter gestärkt werden. Zudem müssen auch sozial Benachteiligte und Menschen mit Behinderung umfassend mitwirken können.

## 5. Handlungsfeld Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet große Chancen für die Stadtentwicklung, etwa intelligente Verkehrskonzepte, moderne Bürgerdienste oder neue Wege der Bürgerbeteiligung. Herrenberg soll diese Potenziale gezielt erschließen und zu einer Smart City werden, die das Leben ihrer Bewohner spürbar verbessert.

### Ziel:

- Herrenberg will die Digitalisierung aktiv gestalten, um die Lebensqualität, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Stadt zu steigern.

### Maßnahmen:

- Aufbau eines LoRaWAN-Netzes als technische Basis für Smart-City-Anwendungen
- Einführung einer Smartphone-App als digitale Service-Plattform für Bürgerinnen und Bürger
- Öffnung kommunaler Datenbestände für neue digitale Services von Startups
- Pilotprojekte wie digitale Mülltonnen, intelligente Straßenbeleuchtung oder digitale Bürgerbeteiligung
- Förderung der digitalen Kompetenz durch Kurse für alle Generationen
- Digitale Zwillinge wichtiger Infrastrukturen für simulationsbasierte Planung
- Digitale Kommunikationskanäle und Open Government für mehr Transparenz und Partizipation

Die Digitalisierung wird ein wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit der lokalen Wirtschaft sein. Daher muss Herrenberg die digitale Transformation der Unternehmen unterstützen, etwa durch qualifizierte Fachkräfte, moderne Infrastrukturen oder den Wissenstransfer mit Startups.

## 6. Handlungsfeld Ländlicher Raum

Neben der Kernstadt sind die umliegenden Stadtteile und Ortschaften ein wichtiger Teil Herrenbergs. Die ländlich geprägten Orte wie Affstätt, Gültstein oder Kayh haben ihre eigene Identität, die es zu bewahren gilt. Gleichzeitig müssen auch hier die Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Daseinsvorsorge berücksichtigt werden.

### Ziel:

- Die Lebensqualität in den Stadtteilen und Ortschaften Herrenbergs soll erhalten und gesteigert werden. Dörfer und Natur sollen ihre Eigenständigkeit behalten.

### Maßnahmen:

- Stärkung der Nahversorgung im ländlichen Raum, z.B. durch Dorfläden oder mobile Angebote
- Schaffung neuer Begegnungsorte für Jung und Alt wie ein Mehrgenerationenhaus
- Ausbau von Homeoffice-Arbeitsplätzen und Coworking-Spaces in den Ortschaften
- Förderung der Energieeffizienz, erneuerbarer Energien und der E-Mobilität
- Erhaltung der Naturlandschaften durch extensive Landwirtschaft und Streuobstwiesen
- Erschließung der Potenziale für sanften Tourismus wie Rad- und Wandertourismus
- Ausbau der Breitbandversorgung für schnelles Internet in den Ortschaften
- Stärkung ehrenamtlicher Strukturen und des Brauchtums in den Dörfern

Eine wichtige Aufgabe wird es sein, junge Familien für ein Leben auf dem Land zu begeistern. Dafür braucht es attraktive Bauplätze, Kinderbetreuung und zeitgemäße Infrastrukturen. Die sterile Zersiedlung der Landschaft soll dabei vermieden werden.

## 7. Handlungsfeld Regionale Zusammenarbeit

Viele Herausforderungen lassen sich von Herrenberg allein nicht lösen, sondern erfordern eine regionale Kooperation im Verbund mit Nachbarstädten und -landkreisen. Daher ist eine Stärkung der Zusammenarbeit vor allem mit Böblingen, Sindelfingen und Tübingen wichtig.

### Ziel:

- Die regionale Kooperation, insbesondere in der Region Stuttgart, soll intensiviert werden, um Synergien zu heben.

### Maßnahmen:

- Gemeinsame Initiativen beim Ausbau des ÖPNV und der Radinfrastruktur
- Abstimmung der Siedlungsentwicklung und Freiraumplanung im Speckgürtel
- Regionale Kulturangebote und Tourismusmarketing
- Gemeinsame Wirtschaftsförderung und Ansiedlungspolitik mit benachbarten Städten
- Integrierte Klimaschutzkonzepte, z.B. für erneuerbare Energien
- Kooperation von Hochschulen, Schulen, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen

Durch eine engere regionale Verzahnung der Städte und Gemeinden lassen sich Doppelstrukturen vermeiden und die Schlagkraft der Region nach außen stärken. Herrenberg soll dabei eine aktive Rolle einnehmen und die regionale Perspektive in die kommunalen Planungen einbringen.

## 8. Umsetzung und Controlling

Die in diesem Stadtentwicklungskonzept formulierten Ziele und Maßnahmen bilden den strategischen Orientierungsrahmen für die zukünftige Entwicklung Herrenbergs. Bei der Umsetzung kommt es entscheidend darauf an, alle wichtigen Akteure einzubinden und die Bevölkerung mitzunehmen. Unter Federführung der Stadtverwaltung sollten themenspezifische Arbeitsgruppen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gebildet werden, die die Maßnahmen weiter konkretisieren.

Parallel sollte ein professionelles Projektmanagement etabliert werden, das die Koordination und Controlling aller Aktivitäten übernimmt. Über regelmäßige Berichte an den Gemeinderat und öffentliche Informationsveranstaltungen ist maximaler Transparenz herzustellen. So kann sichergestellt werden, dass die im Konzept getroffenen Entscheidungen von einem breiten Konsens getragen werden.

Zur Messung des Erfolgs sollten relevante Kennzahlen definiert und in einem Monitoring erfasst werden. Dazu gehören etwa die Zahl der Einwohner und Arbeitsplätze, die Mobilitätsverteilung oder auch CO<sub>2</sub>-Emissionen. In regelmäßigen Abständen von 2-3 Jahren sollte das Konzept dann anhand der Kennzahlen und sich ändernder Rahmenbedingungen überprüft und fortgeschrieben werden.

## 9. Fazit

Die skizzierten Handlungsfelder zeigen, dass Herrenberg vor vielfältigen Herausforderungen, aber auch spannenden Chancen für die Stadtentwicklung steht. Mit diesem integrierten Gesamtkonzept, das ökologische, ökonomische und soziale Aspekte vereint, ist die Stadt für die Zukunft gut aufgestellt. Die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der Maßnahmen wird nun die wichtigste Aufgabe sein, um die formulierten Ziele zu erreichen. Hier sind Politik, Verwaltung, Unternehmen und nicht zuletzt die Bürgerinnen und Bürger gefordert, ihren Beitrag für das Herrenberg von morgen zu leisten.

Mit diesem Stadtentwicklungskonzept verfügt die Stadt Herrenberg nun über eine umfassende und zukunftsweisende Planungsgrundlage. Die enthaltenen Analysen und Vorschläge zeigen strategische Entwicklungsmöglichkeiten und konkrete Maßnahmen auf, um Herrenberg fit für die Zukunft zu machen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf den Zukunftsthemen Klima, Mobilität und Digitalisierung.

Gleichzeitig behält das Konzept den Menschen im Blick. Durch bezahlbaren Wohnraum, Bildungschancen, moderne Infrastruktur und ein lebendiges Gemeinwesen soll die hohe Lebensqualität in Herrenberg erhalten und gesteigert werden. Wenn es gelingt, die Potentiale aller Bevölkerungsgruppen zu aktivieren und die Menschen bei der Stadtentwicklung mitzunehmen, kann Herrenberg als liebens- und lebenswerte Stadt gestärkt aus den kommenden Herausforderungen hervorgehen.

**Dieses Stadtentwicklungskonzept gibt nun die Richtung vor. Je früher man die anstehenden Aufgaben engagiert anpackt, umso besser kann Herrenberg die Chancen nutzen, die in jeder Veränderung stecken. Die Zukunft gehört denjenigen, die mit Mut, Tatkraft und Zuversicht die Weichen für eine lebenswerte Stadt der nächsten Generationen stellen.**